

ERKLÄRUNG FÜR EIN WELTETHOS

1993 trafen sich in Chicago 6000 Delegierte von über 250 Religionen zu einem Council for a Parliament of the World's Religions. Aus der abschließenden »Erklärung für ein Weltethos« zitieren wir die folgenden Auszüge:

»**Wir**, Männer und Frauen aus verschiedenen Religionen und Regionen dieser Erde, wenden uns ... an alle Menschen, religiöse und nichtreligiöse. Wir wollen unserer gemeinsamen Überzeugung Ausdruck verleihen:

– daß **wir alle** eine **Verantwortung** haben **für eine bessere Weltordnung**;

– daß der Einsatz für die Menschenrechte, für Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Erde unbedingt geboten ist;

– daß unsere sehr verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen uns nicht hindern dürfen, uns gemeinsam aktiv einzusetzen gegen alle Formen der Unmenschlichkeit und für mehr Menschlichkeit;

– daß die in dieser Erklärung ausgesprochenen Prinzipien von allen Menschen mit ethischen Überzeugungen, religiös begründet oder nicht, mitgetragen werden können;

– da wir aber **als religiöse Menschen**, die ihr Leben auf eine letzte Wirklichkeit gründen und aus ihr in Vertrauen, in Gebet oder Meditation, in Wort oder Schweigen spirituelle Kraft und Hoffnung schöpfen, eine ganz besondere Verpflichtung für das Wohl der gesamten Menschheit und die Sorge um den Planeten Erde haben. Wir halten uns nicht für besser als andere Menschen, aber wir vertrauen darauf, daß uns die uralte Weisheit unserer Religionen Wege auch für die Zukunft zu weisen vermag ...

Dabei ist uns bewußt: Unsere verschiedenen religiösen und ethischen Traditionen begründen in oft sehr verschiedener Weise, was dem Menschen nützt oder schadet, was recht oder was unrecht, was gut oder was böse ist. Die tiefgreifenden Unterschiede ... sollen

uns nicht hindern, öffentlich zu proklamieren, **was uns bereits jetzt gemeinsam ist** und wozu wir uns aufgrund unserer je eigenen religiösen oder ethischen Bindung schon jetzt gemeinsam verpflichtet fühlen ...

Angesichts aller Unmenschlichkeit fordern unsere religiösen und ethischen Überzeugungen: **Jeder Mensch muß menschlich behandelt werden!**

Das heißt: Jeder Mensch – ohne Unterschied von Geschlecht, Alter, Rasse, Klasse, Hautfarbe, Sprache, Religion, politischer Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft – besitzt eine unveräußerliche und **unantastbare Würde** ...

Für ein wahrhaft menschliches Verhalten rufen wir vor allem anderen jene **Goldene Regel** in Erinnerung, die sich seit Jahrtausenden in den meisten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit bewährt hat. Sie lautet: **Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.** Oder positiv: **Was du willst, das man dir tut, das tue auch den anderen!** Dies sollte die unverrückbare, unbedingte Norm für alle Lebensbereiche sein, für Familie und Gemeinschaften, für Rassen, Nationen und Religionen ... Egoismen jeder Art aber – jede Selbstsucht, sie sei individuell oder kollektiv, sie trete auf in Form von Klassendenken, Rassismus, Nationalismus oder Sexismus – sind verwerflich. Wir verurteilen sie, weil sie den Menschen daran hindern, wahrhaft Mensch zu sein, Mensch zu werden ...«

© Council for a Parliament of the World's Religions, Chicago 1993